

Projekt 4000+

July 21, 2020

Um 22:00 Uhr Abends ging es los. Mit zwei Autos fuhren Eva, Bernd, Ronny und Jan zu einem kleinen Parkplatz in den Walliser Alpen. Nach einer entspannten Fahrt und einer aufregenden Reise im Autozug trafen wir uns dort mit nur einer Stunde Unterschied um 07:00 und 08:00 Uhr. Da die Wolken tief im Tal hingen, packten wir unsere Regenjacken aus und machten uns auf Weg zur Turtmannhütte. Vorbei an Schafswiesen und Gletscherstauseen stiegen wir über die Wolken und erreichten bei strahlend blauem Himmel nach zwei Stunden unser Ziel. Nachdem wir unser Zimmer bezogen hatten, holten wir erstmal den verpassten Schlaf der vergangenen Nacht nach.



Gegen Nachmittag traf auch Gerd ein, der am Vortag bereits die Hütte erreicht und mit anderen Mitgliedern der Sektion das Barrhorn, den höchsten Wandergipfel Europas, bestiegen hatte.

Am nächsten Tag gingen wir nach dem Frühstück zu einem kleinem Schneefeld oberhalb der Hütte um das Gehen im steilen Schnee ohne Steigeisen zu üben. Anschließend packten wir unsere Ausrüstung und gingen über das Gässli, in dem wir die zuvor gelernten Techniken bereits anwenden mussten, etwas höher zu einem größerem

Schneefeld. Auf diesem lernten wir die Verhaltensweisen beim Ausrutschen auf steilem Gelände und wie wir ohne oder mit unseren Eispickeln und Steigeisen sicher bremsen können. Nach mehreren Durchgängen grub jeder von uns seinen Pickel in das Schneefeld und baute so einen T-Anker. Einen davon versuchten wir aus dem Schnee zu ziehen, konnten es aber auch mit vereinten Kräften nicht schaffen. Als letzter Ausbildungspunkt diesem Tag stand das Gehen mit Steigeisen und am Seil auf dem Bruneggletscher auf dem Plan.



Angeseilt gingen wir so auf dem Gletscher bis auf etwas über 3.000 m und dann über den parallel verlaufenden Wanderweg zurück zur Hütte. Diese erreichten wir gegen 16:00 Uhr.

Am Montag stand unser erster Gipfel auf dem Programm. Nach einem gemütlichen Frühstück um 07:00 Uhr gingen wir zunächst den selben Weg vom Vortag zum Bruneggletscher und stiegen weiter zum Bruneggjoch auf. Dort verließen wir den Gletscher und stiegen nach einer kurzen windigen Pause über loses Gestein mit kleinen leichten Kraxelpassagen zum Schöllhorn auf 3.499 m auf.



Den Gipfel erreichten wir gegen 12:30 Uhr. Nach den obligatorischen Gipfelfotos stiegen wir zunächst über das Schöllijoch hinab und trafen dann wieder auf den Wanderweg vom Vortrag, über welchen wir zur Hütte gelangten.

Mit einer geplanten Dauer von ca. zehn Stunden stand am Dienstag unsere anstrengendste Tour an. Nach dem Frühstück um 05:00 Uhr machten wir uns über unseren nun schon gut bekannten Weg auf zum Bruneggletscher. Diesmal ging es beim Bruneggjoch weiter geradeaus und auf das Brunegghorn zu. Den nun schon sehr steilen Anstieg meisterten wir sehr gut.



Kurz vor dem Gipfel lösten wir unsere Seilschaft, da die Mitreissgefahr auf den dortigen Stein-

platten zu groß wurde. Trotz der erhöhten Gehschwierigkeit auf den Steinplatten mit Steigeisen mussten wir diese aufgrund immer wieder vorkommender Eisfelder angezogen lassen. Um 11:15 Uhr erreichten wir den 3.866 m hohen Gipfel des Brunegghorns.



Nach einer ausgedehnten Fotosession stiegen wir wieder ab. Der Rückweg über den nun schon angetauten Gletscher bei voll strahlender Sonne im Rücken zog sich dann etwas. Nichtsdestotrotz erreichten wir um 16:00 Uhr wieder unsere Hütte und waren damit nicht nur sehr geschafft, sondern auch erstaunlich nah an der ursprünglich geplanten Zeit.

Der nächste Tag sah zur Entspannung nur einen Hüttenwechsel vor. Dazu querten wir den Bruneggletscher und gingen über die Adlerflüe, da wir keine Klettersteigausrüstung für den direkten Weg dabei hatten. Nach einem kleinen Abstieg gelangten wir auf den Turtmanngletscher, welcher eine lange Steigung mit Blankeisfeldern hatte. Also sammelten wir unsere Eisschrauben und stiegen über diese gesichert am gleitenden Seil langsam den Gletscher hinauf. Nach einiger Zeit erreichten wir das obere Ende und konnten einen schönen Blick auf unser morgiges Ziel und die Cabane de tracuit genießen. Gegen 14:00 Uhr erreichten wir diese auf einer Höhe von 3.256 m.

Als wir am nächsten Morgen um 05:00 frühstückten war es sehr windig und damit nicht ganz sicher, ob wir unser Tourenziel erreichen werden. Im Lauf des Morgens flachte der Wind allerdings etwas ab und wir stiegen gemütlich aber stetig das riesige Schneefeld zum Bishorn auf. Während die

anderen Seilschaften, welche vor uns den Berg hinauf gehetzt waren alle vermutlich gemeinsam auf dem Gipfel gestanden haben, hatten wir um 09:15 Uhr diesen quasi für uns alleine. Nur vereinzelte Seilschaften machten im Windschatten des Gipfels noch Rast und genossen so wie wir den genialen Ausblick bei wolkenfreiem Himmel.



Gegen 11:45 Uhr erreichten wir wieder die Hütte. Dort nutzten wir die verbleibende Zeit des Tages für einen ausgedehnte Mittagsschlaf und Gesellschaftsspiele.

Am vorletzten Tag stiegen wir wieder zur Turtmannhütte hinab. Die Wegfindung über die beiden Gletscher runter gestaltete sich teilweise etwas schwierig, da der weitere Weg meist schlecht einsehbar war. So mussten wir zweimal am steilen Hang umkehren um uns einen neuen, sichereren Weg zu suchen. Ziemlich geschafft erreichten wir um 13:30 Uhr die Turtmannhütte und gönnten uns dort Suppe oder Torte.



Die Teller waren gerade leer gegessen, da zogen die ersten richtigen Wolken während der Tour auf und ein Wettersturz brachte Regen und Gewitter. Wir aber saßen gemütlich in der Hütte, ließen die erfolgreiche Tour Revue passieren und packten unsere Sachen für den morgen Abstieg zu den Autos.

Der letzte Tag hatte nun leider keine Sonne mehr übrig und so mussten wir bei Nieselregen und Nebel den Rückweg zum Parkplatz antreten. Trotzdem wird uns diese Tour mit einer tollen Landschaft, beeindruckter Aussicht, gutem Wetter und hohen Gipfeln gut in Erinnerung bleiben!

Vielen Dank an Gerd für die hervorragende Planung und noch bessere Durchführung der Tour. Wir haben vieles gelernt und eine sehr schöne Zeit gehabt!



Jan Kronenberger